



Französisch-palästinensischer Anwalt reicht in Paris Klage wegen Folter während Haft in Israel ein

Salah Hamouri, ein französisch-palästinensischer Anwalt, hat in Paris Klage wegen willkürlicher Inhaftierung und Folter eingereicht, um gegen die Bedingungen seines Gefängnisaufenthalts in Israel im Jahr 2022 zu protestieren. Dies wurde am 4. April bekannt. Seine Anwälte, William Bourdon und Vincent Brengarth, legen dar, dass Hamouri mehrfach willkürlich festgenommen wurde und Folterungen erlitten hat.

Sie kritisieren insbesondere seine administrative Haft von März bis Dezember 2022 „ohne offizielle Anklage“ vor seiner Abschiebung nach Frankreich. Während dieser Zeit wurde Hamouri unter anderem während seines Transfers im Juli 2022 zu einem neuen Haftort mit Nahrungs- und Schlafentzug konfrontiert, nach einem Hungerstreik in „strafender Isolation“ gehalten und hatte „erheblich eingeschränkte oder sogar überhaupt keine Kontakte zu seiner Familie“.

Hamouri wurde 2005 verhaftet und 2008 von einem israelischen Gericht zu sieben Jahren Gefängnis verurteilt, weil er an einem Mordkomplott gegen Ovadia Yossef, den ehemaligen Großrabbiner Israels und Gründer der ultra-orthodoxen Partei Shass, beteiligt gewesen sein soll. Hamouri bestreitet die Vorwürfe gegen ihn. Er wurde 2011 im Rahmen eines Gefangenenaustausches freigelassen. Seine Abschiebung Ende 2022, nach einer weiteren Zeit der Untersuchungshaft, wurde von Frankreich und dem UN-Hochkommissariat für Menschenrechte als „völkerrechtswidrig“ und als „Kriegsverbrechen“ bezeichnet.